

Minutenandacht zum Dienstag, den 14. April (Hermann Miklas)

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.
Lasset uns freuen und fröhlich an ihm sein!
Denn der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.
Und auch ich werde nicht sterben, sondern leben! Halleluja!

Es sind zwei völlig unterschiedliche biblische Szenen, die mir zum heutigen Osterdiesstag in den Sinn kommen. Sie haben an sich überhaupt nichts miteinander zu tun. Gestatten Sie mir trotzdem, sie heute ausnahmsweise einmal nebeneinander zu stellen.

- 1.) Die erste Szene. Nach 150 Tagen Sintflut sah Noah, dass die Wasser zu sinken begannen. Da öffnete er ein Fenster in der Arche und ließ eine Taube ausfliegen, um zu sehen, ob die Wasser weiter sinken würden oder nicht. Das erste Mal kam die Taube unverrichteter Dinge wieder zurück. Doch das zweite Mal brachte sie bereits einen Ölzweig mit. Da wusste Noah, dass die Wasser dauerhaft gesunken waren. – Am 30. Tag nach dem fast völligen Lock-Down und am zweiten Tag nach Ostern, als die Zahlen zu sinken begannen, ließ die Regierung im ganzen Land die kleinen Geschäfte öffnen, um zu sehen, ob die Zahlen bereits dauerhaft gesunken waren oder womöglich wieder ansteigen würden.
- 2.) Szenenwechsel. Nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil, als ganz langsam mit dem Wiederaufbau des Landes Israel und der Stadt Jerusalem begonnen werden konnte, sagten die Leute zueinander: „Die Zeit ist noch nicht da, dass auch das Haus des Herrn wieder errichtet würde.“ – Doch da antwortet ihnen der Prophet Haggai sarkastisch: „Aber die Zeit, dass ihr euch schon wohnlich in euren getäfelten Häusern einrichtet, während das Haus Gottes immer noch verwüstet da steht, die ist wohl da?“

Warum ich an diese beiden Szenen denken muss?

Nun, die heutige vorsichtige Öffnung der Geschäfte ist vorläufig noch ein Experiment. Es ist noch keineswegs ausgemacht, ob die Zahlen wirklich schon tief genug gesunken sind. Aber sie ist auch ein Ereignis von hoher Symbolkraft. Mit ihr wird geradezu österliche Hoffnung für unser ganzes Land spürbar. Und sie ist zugleich auch ein allererster Schritt in Richtung Neubeginn.

Ab sofort will Zukunft ganz bewusst neu gestaltet werden! Weichenstellungen mit enormen Chancen, aber mit ebenso großen Gefahren liegen nun vor uns. Und da ist mir eben der alte Prophet Haggai wieder eingefallen, der beim Wiederaufbau damals seine Landsleute eindringlich davor gewarnt hat, Partikularinteressen über das Gemeinwohl zu stellen.

Nun: Dass die Wieder-Eröffnung bei uns heute gerade mit den *kleinen* Geschäften beginnt, das mag vor allem eine Reihe von ganz pragmatischen Gründen haben. Aber ich finde, davon geht schon auch eine bedeutende Signalwirkung aus: Dass wir eben nicht gleich wieder bei der Gigantomanie der letzten Jahrzehnte anknüpfen, sondern jetzt vorrangig einmal auf Nähe und Grätzel und auf Nachhaltigkeit achten. Das wird uns allen guttun!

Wenn der Prophet Haggai vom Jerusalemer Tempel spricht, dann war der beides: Ähnlich wie der Wiener Stephansdom nationales Identitätszeichen (und damit Symbol für das Gemeinwohl par excellence), aber vor allem natürlich „Haus des Herrn“.

Doch ehrlich gestanden: Um uns als Kirche mache ich mir im Moment weniger Sorgen. Die Kirchen unseres Landes waren in den letzten Wochen zwar leer, aber verwüstet liegen sie nicht da. Ganz im Gegenteil: Sie haben in der Zeit der Krise eine Kreativität und eine gesellschaftliche Relevanz an den Tag gelegt, die ich kaum für möglich gehalten hätte.

Später, wenn die Krise einmal abgeflaut ist (wann immer das sein wird), werden allerdings auch wir so etwas wie eine neue strukturelle Reformation brauchen. Nicht nur die Rückkehr zu den alten Verhältnissen. Und hoffentlich bleiben Menschen dann nicht nur genüsslich in ihren getäfelten Häusern sitzen, sondern behalten Freude daran, am lebendigen „Haus des Herrn“ in unserer Welt weiter zu bauen. In welcher Form auch immer.

Einen ersten kleinen Schritt der Hoffnung schenkst Du unserem Land heute, gütiger Gott. Wir danken Dir dafür und bitten Dich um Deinen Segen für heute – und für alle Schritte, die noch folgen werden.